Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingerloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 23 | Freitag, den 24. Januar 1936 | Jahrgang 1936

Die Heimkehr des toten Königs in die Hauptstadt.

Aufbahrung an historischer Stätte. – Einmütige Kundgebung des Unterhauses.

Der Trauerzug von Sandringham nach London.

£ **London**, 23. Januar.

Der tote König wurde am Donnerstag von Sandringham in seine Hauptstadt übergeführt, in der er über 25 Jahre lang über die Geschicke seines Reiches gewacht hat.

Nachdem in der Kirche des Städtchens Sandringham ein kurzer Gottesdienst stattgefunden hatte, wurde der Sarg auf eine mit sechs Pferden bespannte Lafette gelegt. In dem Zug, der sich hierauf der etwa vier Kilometer entfernten Eisenbahnstation Wolferton zu bewegte, schritt unmittelbar hinter dem Sarge König Eduard VIII. in Begleitung seiner Brüder und seines Schwagers, des Lords Harewood. Ihnen folgten die Wagen mit den Mitgliedern des königlichen Hauses und anschließend Hunderte von Bewohnern des Städtchens Sandringham, wo die gesamte Bevölkerung Trauerkleidung angelegt hat. Auch das Lieblingspferd des Königs, ein weißes Ponny, das König Georg oft auf der Jagd geritten hat, trottete im Trauerzuge mit. Barhäuptig standen zu beiden Seiten des Weges dichte Menschenmengen, als in langsamem Schritt die Lafette, auf der sich der mit der Standarte des Königs von England bedeckte Sarg befand, vorüberzog. Die Königin, ihre Tochter sowie die Herzogin von York waren völlig in Schwarz gekleidet und ihre Gesichter waren von schweren Kreppschleiern verhüllt. Ein Dudelsackpfeifer spielte dem König die letzten Weisen, und in den Pausen waren nur die langsamen Schritte der Teilnehmer des Trauerzuges auf dem hartgefrorenen Boden hörbar.

Kurz vor Mittag traf der Leichenzug in Wolferton ein, und wenige Minuten nach 12 Uhr verließ der Eisenbahnzug mit den sterblichen Resten Georgs V. und dem König, der Königin Mary und der königlichen Familie die Station in Richtung London, wo bereits alle Vorbereitungen für eine Ueberführung von der Station Kings Croß nach der Westminsterhalle getroffen waren.

Hier ist ein mit schwarzem Tuch bedeckter Katafalk errichtet worden, auf den der Sarg des Königs gestellt wird. Purpurrote Stoffe bedecken ein großes Viereck, das bis zu den Absperrungen reicht. Von hier aus wird die Bevölkerung in den nächsten Tagen von ihrem König Abschied nehmen.

Die Aufbahrung in der Westminster Hall.

Hunderttausende von Menschen säumten die Straßen, als nach der Ankunft des toten Königs in einer schlichten, aber eindrucksvollen Prozession der kurze Leichenzug von der Station Kings Croß seinen Weg zur Westminster Hall nahm.

Die Kirchenglocken läuteten, und überall standen die Menschen in stummer Ergriffenheit. Beim Herannahen des Zuges in der White Hall entblößten alt und jung das Haupt, als die Lafette mit dem Sarg des toten Herrschers und dahinter die vier Söhne des heimgegangenen Fürsten, darunter König Eduard VIII., vorüberzog. Am Eingang zur Westminster Hall erwartete Königin Mary bereits den Leichenzug. Feierliches Schweigen lag über der unübersehbaren Menschenmenge, als die Ehrengarde das Gewehr präsentierte und die Aufbahrung vonstatten ging.

An dieser geschichtlichen Stätte hatte König Georg am 8. Mai 1935 die Glückwünsche der beiden Häuser des Parlaments aus Anlaß seines silbernen Regierungsjubiläums entgegengenommen. Damals strahlte die White Hall im Glanz der Lichter farbenprächtig ausgestattet. Heute kehrt König Georg zum letzten Mal in die Westminster Hall zurück, wo auch vor nahezu 26 Jahren König Eduard VII. aufgebahrt worden war.

Kurz vor der Aufbahrung der sterblichen Ueberreste König Georgs hatten sich die Mitglieder der beiden Häuser des Parlaments in der Westminster Hall eingefunden, um bei der Aufbahrung ihres toten Königs zugegen zu sein.

Unter Führung des Lordkanzlers kamen zunächst die Mitglieder des Oberhauses, die auf der für sie vorbehaltenen Seite Aufstellung nahmen. Ihnen folgten unter Führung des Sprechers die Mitglieder des Unterhauses. Sämtliche Anwesenden waren mit Ausnahme des Lordkanzlers und des Sprechers, die ihre goldbestickten Roben angelegt hatten, in schwarz gekleidet. Punkt 16 Uhr wurde von acht Gardegrenadieren der Sarg langsam in die Halle zum Katafalk getragen. Zwei Kränze schmücken den Sarg, der eine von dem neuen König, der andere von der Königin Mary. Die Reichskrone, die mit über 3000 Diamanten geschmückt ist, ruht auf der Königsstandarte, die den Sarg bedeckt. Der kurze Gottesdienst, der nach der Aufbahrung in Anwesenheit der trauernden Hinterbliebenen stattfand, wurde vom Erzbischof von Canterbury geleitet.

Nach der Andacht kehrte König Eduard VIII. und die königliche Familie nach dem Buckingham-Palast zurück. Noch lange Zeit nachher waren die Straße schwarz von Menschen, und der Fahrverkehr kam nur mühselig wieder in Gang.

König Georgs letzte Unterschrift.

DNB **London**, 23. Januar.

Bei der Huldigung für König Georg im Oberhaus sprach u. a. auch der Erzbischof von Canterbury in rührenden Worten über den verstorbenen König. Er lobte seine Selbstlosigkeit, seine Beständigkeit und seine Pflichttreue. Er habe, so berichtete er, die Ehre gehabt, hierfür ein besonderes Beispiel in den letzten Stunden des Königs erleben zu dürfen, als der König den letzten Kronrat abgehalten habe. Der König habe beim Empfang des Kronrates, durch Kissen gestützt, gebrechlich in seinem Stuhl gesessen. Auf die Verlesung der Anordnung, die die Einsetzung eines Staatsrates vorgesehen habe, habe er die übliche Formel: „Gebilligt" klar aussprechen können. Dann habe er sich wiederholt bemüht, dieses letzte Staatsdokument mit eigener Hand zu unterzeichnen. Als er aber gesehen habe, daß diese Anstrengung zu groß für ihn sei, habe er seinem Kronrat nur noch freundlich zulächeln können. Es sei eine Szene gewesen, die niemand vergessen werde. Wie verlautet, enthält das letzte vom König unterzeichnete Staatsdokument als Unterschrift nur ein unleserliches Zeichen.

Eine Botschaft Eduards VIII. an das Unterhaus.

Eine Gedenkrede Baldwins.

£ **London**, 23. Januar.

Im Unterhaus verlas am Donnerstagnachmittag der Sprecher folgende Botschaft König Eduards VIII.:

„Ich bin sicher, daß das Unterhaus den Tod meines geliebten Vaters tief betrauert. Er widmete sein Leben dem Dienst an seinem Volk und der Erhaltung der verfassungsmäßigen Regierung. Er war stets von einem tiefen Pflichtgefühl erfüllt. Ich bin entschlossen, ihm auf dem Wege zu folgen, den er mir vorgezeichnet hat."

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Eine große Schlacht an der Nordfront.

Die Abessinier greifen an.

DNB **Addis Abeba**, 23. Januar.

Seit dem 20. Januar ist, abessinischen Frontmeldungen zufolge, an der Nordfront, nördlich von Makalle eine große Schlacht im Gange. Die abessinischen Truppen greifen nach diesen Berichten die Italiener Tag und Nacht an, nachdem sie vorher einen italienischen Angriff zurückgeschlagen hatten. Einzelne abessinische Abteilungen haben verschiedene italienische Stützpunkte und Artilleriestellungen im Sturm genommen und Tanks im offenen Kampf angegriffen. In die Schlacht griffen auch italienische Flugzeuge ein. Ein großer dreimotoriger Caproni-Bomber wurde, so verlautet, von dem abessinischen Kommandanten Dagne Wodadjo abgeschossen. Nach abessinischen Zählungen sollen die Italiener einige tausend Tote zu beklagen haben. Auch große Beute behaupten die Abessinier gemacht zu haben, darunter einige Feldbatterien mit der dazugehörigen Munition. Wie weit die Stadt Makalle selbst noch im Kampfgebiet liegt, läßt sich hier nicht feststellen.

Seit zwei Tagen sind über das Hochland von Andabit bis zur Nordfront ungeheure Regenfälle niedergegangen, die von starken Hagelschlägen begleitet waren und die Straßen für Tage unbenutzbar machen.

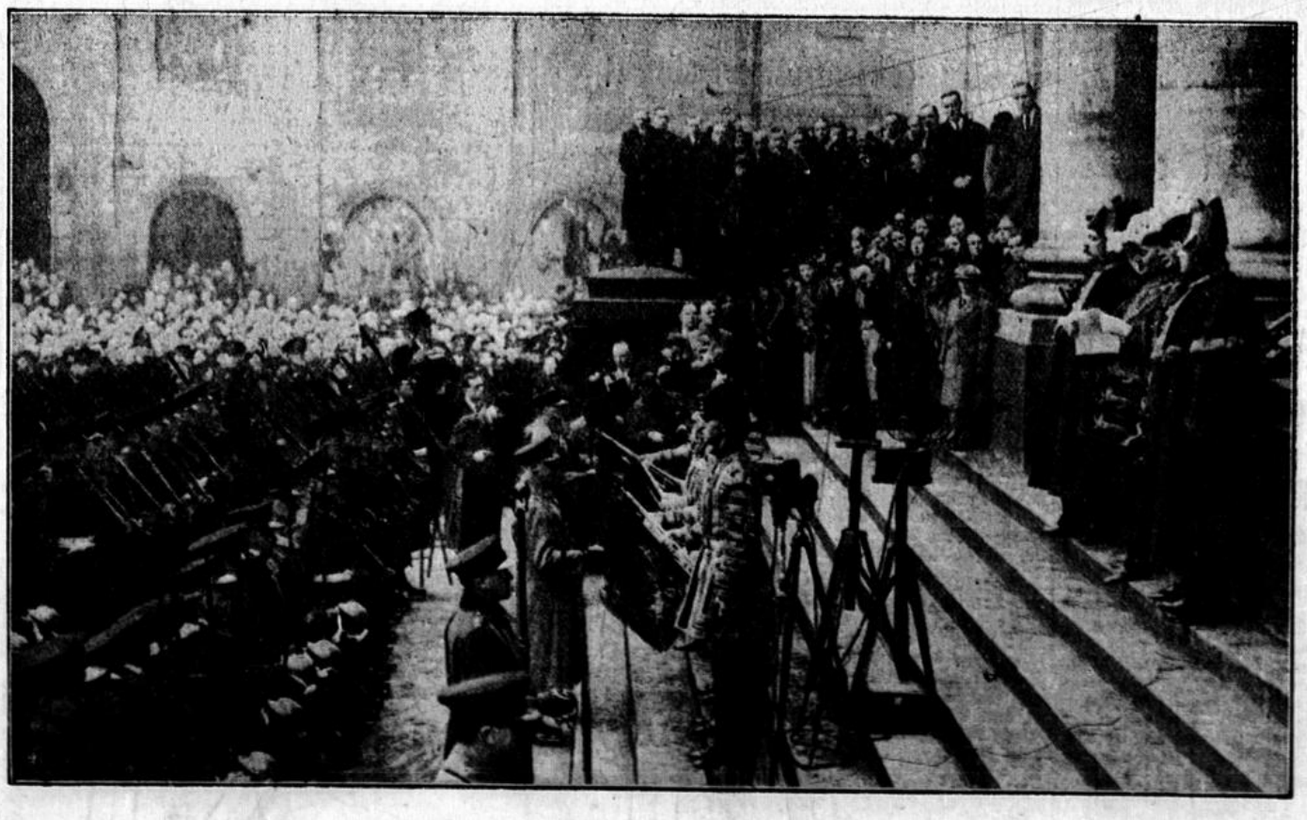
Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront haben tagelang starke Bombenangriffe im Wolkai-Gebiet, insbesondere am Setit-Fluß stattgefunden. Es sei den abessinischen Truppen gelungen, bei einem Angriff von vier italienischen Flugzeugen drei abzuschießen. Die Gesamtzahl aller bisher abgeschossenen italienischen Flugzeuge wird von abessinischer Seite auf 13 geschätzt.

„Harte Kämpfe im Gange".

DNB **Rom**, 23. Januar.

Der neue italienische Heeresbericht, der als amtliche Mitteilung Nr. 104 veröffentlicht wird, besagt:

An der Eritreafront sind seit gestern harte Kämpfe im Gange, bei denen besonders eine Division Schwarzhemden in Anspruch genommen wird. Bei unseren politischen Behörden des Geralta-Gebiets haben sich einige Unterführer mit 114 Mann gemeldet, die ihre Waffen abgeliefert haben. An der Somalifront hat General Graziani in Negelli die ersten Weisungen für die politische und militärische Neuordnung des Gebietes Galla Borrana gegeben.



Die Verkündung der Königs-Proklamation.

Nach der Verlesung der Proklamation im St. Jamespalast wurde die Proklamation auch noch an weiteren Stellen der Stadt mit großer Feierlichkeit verlesen. Unser Bild zeigt den eindrucksvollen Akt vor der Londoner Börse. (Scherl-M.)

Die weitere Sicherung des Arbeitseinsatzes.

Von

Dr. Schepp,

Abteilungsleiter im Sozialamt der Deutschen Rechtsfront.

Das Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung vom 5. 11. 1935 schafft die Voraussetzungen zur weiteren Sicherung eines planmäßigen und einheitlichen Arbeitseinsatzes. Damit ist der aus dem liberalistischen Geist stammende Zustand, der auch für die bestehenden Arbeitsvermittlungseinrichtungen den Grundsatz des freien Wettbewerbes gelten ließ, überwunden. Diese Regelung konnte mit der fortschreitenden Neugestaltung unserer nationalen Lebensbedingungen erwartet werden, umsomehr als es sich dabei um die Sicherung der Arbeitsmöglichkeiten für den schaffenden Volksgenossen und den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit handelt. Die dementsprechenden Ziele des neuen Gesetzes lassen sich erkennen, wenn man den Begriff des Arbeitseinsatzes im weitesten Sinne auffaßt. Arbeitseinsatz bedeutet die planmäßige Verteilung der Arbeitsuchenden auf die vorhandenen Arbeitsplätze und Berufe sowie die Gestaltung des Verhältnisses zwischen den Bedürfnissen der Wirtschaft einerseits und den nach ihren Arbeitsfähigkeiten einzusetzenden Menschen andererseits. Mittel hierzu sind alle Einrichtungen, die der einheitlichen Erfassung der Arbeitsplätze und Stellensuchenden dienen, ferner alle weiteren Einzelmaßnahmen, wie die Freimachung von Arbeitsplätzen und der Arbeitsplatzaustausch (Verordnung vom 10. August 1934), die Erzielung bestimmter Arbeitsfähigkeiten durch Fach- und Umschulung, die Ueberführung städtischer Arbeitsloser zum Lande, die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsdienst, die Einflußnahme auf die Berufswahl und die Lenkung des Berufsnachwuchses. Diese Maßnahmen sind neben den Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung und der Hebung des Beschäftigtenstandes von entscheidender Bedeutung für die dauernde Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Durch die Vereinheitlichung des Arbeitseinsatzes in der Hand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung wird die Durchführung geeigneter Planungen in verstärktem Maße ermöglicht.

Die Arbeitsvermittlung, die bisher außerhalb der Reichsanstalt stand, wird durch das neue Gesetz in das Werk des planmäßigen und zentralen Arbeitseinsatzes eingegliedert. Es ist nicht zu verkennen, daß die Arbeitsvermittlung der DAF leistungsmäßig und technisch einen sehr hohen Stand erreicht hatte, wenn auch die für einzelne Berufe aus der früheren Zeit bestehende sogenannte Sichttechnik allzu subtil war. Wichtiger als alle Technik der Arbeitsvermittlung, die mehr oder weniger einer mechanischen Auffassung entspricht, sind die großen arbeitspolitischen Gesichtspunkte, nach denen der Strom der schaffenden Menschen in die richtigen Wege geleitet und die Verteilung von Arbeit und Brot gesichert wird.

Hier liegt zugleich der Ausgangspunkt für einen planmäßigen zentralen Arbeitseinsatz. Es handelt sich darum, die vorhandenen Stellensuchenden in Einklang mit der Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft zu bringen und jeden Leerlauf zu vermeiden. Dazu dient in erster Linie die zentrale Erfassung aller Stellensuchenden. Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft ist im einzelnen nach Art und Umfang wie nach Bezirken und Wirtschaftszweigen völlig verschieden und läßt sich nur bis zu einem gewissen Grade beeinflussen. Sie wird stets denjenigen den Vorzug geben, die zur Uebernahme einer bestimmten Arbeitstätigkeit am besten geeignet sind. Je höhere Voraussetzungen dabei an die Fähigkeiten und Berufsvorbildung der gesuchten Kräfte gestellt werden, umso notwendiger ist die umfassende Gestaltung des Arbeitseinsatzes. Das führt dazu, daß das Schwergewicht des Arbeitseinsatzes weniger in einer Kontrolle der offenen Stellen als in dem richtigen Einsatz des arbeitenden Menschen besteht. Dazu gehören auch die Fragen, die sich aus einer Berufserfüllung, einer Aenderung der Berufsaussichten oder aus staatlichen Eingriffen in bestehende Berufsverhältnisse ergeben.

Zu derartigen Problemen führt gegenwärtig die durch die geänderte Zulassung zur Laufbahn des Richters, Staatsanwalts und Rechtsanwalts entstandene Lage der Jungjuristen, sowie die Lage der Volkswirte. Für den größeren Teil des Nachwuchses ist die erwartete Entwicklungsmöglichkeit im Bereiche der Justiz unterbunden, so daß die Frage nach ihrem anderweitigen Arbeitseinsatz entsteht. Das Gebiet der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Organisationen liegt bei der verschwindenden Zahl der Eingangsstellen, die die sonstige Staatsverwaltung bietet, ohne weiteres nahe. Aber soviel Rechtswahrer als Syndizi, Rechtsberater von einzelnen Unternehmun-

gen, Wirtschaftsgruppen und Berufsständen kann die Wirtschaft nicht aufnehmen, daß damit der Andrang der Stellensuchenden auch nur einigermaßen ausgeglichen würde. Hinzu kommt, daß für derartige Stellen die Juristen noch im Wettbewerb mit den Wirtschaftsrechtlern stehen. Für den Arbeitseinsatz dieses Nachwuchses müssen also neue Wege gesucht werden. Allerdings kann dies im allgemeinen nicht durch die zusätzliche Bereitstellung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Wirtschaft geschehen, soweit hierdurch eine neue Belastung der Wirtschaft entsteht. Es ist vielmehr notwendig, einem planmäßigen und einheitlichen Arbeitseinsatz die Bedürfnisse der Wirtschaft und die Verhältnisse der allgemeinen Arbeitslage zugrundezulegen. Die Wirtschaft hat einen laufenden Bedarf an Spezialkräften, wie Steuerrechtlern, Sachbearbeitern bei Kartellen, Devisen- und Personalabteilungen, auf dem Gebiet des Siedlungs- und Genossenschaftswesens, der Betriebsprüfung, Wirtschaftsorganisation und Marktordnung usw. Auf diesen Arbeitsgebieten können Rechtswahrer eingesetzt werden, die auf Grund ihrer Berufsvorbereitung nach Erwerbung einer entsprechenden Spezialpraxis zu vollwertigen Leistungen befähigt sind.

Das Justizministerium hat sich zu einer Hilfe für den außerhalb der Justizlaufbahn stehenden Berufsnachwuchs bereit erklärt. Ein Dauererfolg ist nur zu erreichen, wenn ein Teil des nachströmenden Berufsnachwuchses in die Wirtschaft umgelenkt wird. Das ist allein durch einen einheitlichen und planmäßigen Arbeitseinsatz möglich, wobei folgendes zu beachten ist:

1. Eine Laufbahn in der Wirtschaft darf nicht als zwangsläufiger Ausweg für diejenigen gelten, denen die Tür zur Justizlaufbahn verschlossen ist. Der Berufsnachwuchs muß so gelenkt werden, daß er sich von vornherein für die Wirtschaft oder die Staatsverwaltung entscheidet.

2. Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft muß dadurch erweitert werden, daß in der Wirtschaft Eingangsstellen, ähnlich wie im Probedienst der Justiz, nur für geringere Zeitspannen, verfügbar gemacht werden, deren Besoldung übergangsweise einem Probedienst entspricht.

3. Im Zuge des Arbeitseinsatzes muß den Rechtswahrern die Aneignung einer Spezialpraxis auf einzelnen Gebieten der Wirtschaft unter Mitwirkung von Persönlichkeiten des praktischen Lebens, auch durch Arbeitsgemeinschaften, Fachkurse usw. ermöglicht werden.

4. Die Zielrichtung des Arbeitseinsatzes, nämlich dem Rechtswahrernachwuchs die Freude und die Berufung für eine Arbeitstätigkeit in der Wirtschaft zu vermitteln, muß schon bei den Studienberatungsstellen der Universitäten einsetzen. Das kann durch den Ausbau der Berufsberatung und die Bildung von Ausschüssen aus Berufskameraden, die in der Praxis stehen, erfolgen.

5. Der gesamte Arbeitseinsatz für Rechtswahrer in der Wirtschaft und die Lenkung des Berufsnachwuchses muß unter Einbeziehung der bereits bestehenden Formen des allgemeinen Arbeitseinsatzes und der damit zur Wirtschaft gegebenen Verbindungen planmäßig und zentral gestaltet werden. Das bedeutet, daß alle Beteiligten, auch das Justiz- und Wirtschaftsministerium, einem gemeinsamen Werk ihre Hilfe leisten.

Mit dem Gesetz zur weiteren Sicherung des Arbeitseinsatzes vom 5. November 1935 ist die Grundlage gegeben, um im Interesse von Staat und Volk der Eingliederung der schaffenden Menschen in das Arbeitsleben und der auftauchenden Berufsprobleme Herr zu werden. So bedeutet das Gesetz auch einen entscheidenden Wendepunkt in der Beherrschung der Arbeitslage und der Gestaltung des deutschen Arbeitswillens.

König Eduard dankt dem Führer.

DNB **Berlin**, 23. Januar.

Seine Majestät Eduard VIII. von England hat die Beileidskundgebungen des Führers und Reichskanzlers zum Ableben des Königs Georg V. mit einem Danktelegramm beantwortet, das in Uebersetzung wie folgt lautet:

„Die Königin, meine Mutter, vereinigt sich mit mir in aufrichtiger Danksagung, Herr Reichskanzler, für Ihre freundlichen Beileidsbezeugungen und die Versicherung des Mitgefühls der deutschen Reichsregierung und des deutschen Volkes an dem schweren Leid, das durch den Tod des König, meines geliebten und verehrten Vaters, über uns und die britischen Völker gekommen ist. Edward R. I."

Die Gedenkrede Baldwins.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Ministerpräsident Baldwin legte hierauf dem Hause zwei Anträge zur Annahme vor, deren einer eine Adresse des Beileids an den neuen König zum Hinscheiden König Georgs V. ist. In dieser Adresse heißt es, daß der selbstlose Dienst des verstorbenen Monarchen an der Oeffentlichkeit für immer in herzlichem und dankbarem Angedenken gehalten werde. Gleichzeitig stellt die Adresse eine Ergebenheitskundgebung für den neuen König dar, von dem das Unterhaus überzeugt sei, daß er im Namen der göttlichen Vorsehung während seiner ganzen Regierung die Freiheiten seines gesamten Volkes schützen werde.

Der zweite Antrag fordert eine Beileidskundgebung an die Königin Mary, die stets der Ergebenheit und der Zuneigung des Unterhauses versichert sein dürfe.

In einer Rede schilderte Baldwin dann die Vorzüge der englischen Verfassung. Die geistige Macht der Krone Englands, so erklärte er, sei heute größer als zu irgendeiner Zeit der Vergangenheit. Sie halte das gesamte Reich des englisch sprechenden Volkes zusammen und ihre Verantwortlichkeit sei unendlich größer als in früheren Zeiten. Die Macht der Krone sei heutzutage nicht die Macht der Gewalt, es sei eine große moralische Macht, die von dem Charakter und den Qualitäten des jeweiligen Monarchen abhänge. Die Eigenschaften, die hierfür erforderlich seien, seien auch die Eigenschaften des verstorbenen Königs gewesen.

Ministerpräsident Baldwin schilderte hierauf die Persönlichkeit des neuen Königs, der eine genauere Kenntnis aller Klassen seiner Untertanen habe, als irgendeiner seiner Vorgänger. Er habe reiche Erfahrung in den Geschäften des Landes, besitze eine umfassende Verständigungsbereitschaft und besitze das Geheimnis der Jugend in der Reife des Alters.

Nachdem Baldwin seine Rede unter dem Beifall des Hauses geschlossen hatte, unterstützte Major Attlee im Namen der arbeiterparteilichen Opposition die beiden Anträge des Ministerpräsidenten. Heute gebe es im Unterhaus keine Meinungsverschiedenheiten, denn alle seien vereint im Leid um den Verlust des großen und so sehr geliebten Souveräns. Kein früherer König habe so sehr die allgemeine Wertschätzung besessen wie König Georg. Attlee beendete seine Rede mit herzlichen Worten der Begrüßung an den neuen König, von dem alle wünschten, daß seine Herrschaft lange andauern, segensreich und friedvoll sein möge.

Nach einer weiteren Rede von Archibald Sinclair wurden die beiden Anträge dann ohne Abstimmung angenommen. Das Unterhaus vertagte sich hierauf bis zum 4. Februar.

Einen ähnlichen Verlauf nahm die heutige Sitzung im Oberhaus, wo der Führer des Hauses, Lordsiegelbewahrer Halifax, je eine Adresse für den König und die Königin Mary einbrachte.

★

Die Ausrufung König Eduards VIII. wurde in allen Staaten des britischen Weltreiches gleichzeitig vorgenommen. Wie „Daily Telegraph" meldet, machte nur der irische Freistaat eine Ausnahme. Die irischen Behörden seien der Ansicht, daß eine förmliche Ausrufung nicht notwendig sei, da der Generalgouverneur beim Antritt seines Amtes die Treue für „König Georg, seine Erben und Nachfolger" geschworen habe.

Litwinows Phrasen gegen Uruguays Feststellungen.

Der übliche Ausweg des Völkerbundsrats: Bestellung eines Berichterstatters.

Hinausschiebung einer notwendigen Stellungnahme.

DNB **Genf**, 23. Januar.

Die sowjetrussische Beschwerde gegen Uruguay wegen des Abbruches der diplomatischen Beziehungen wurde am Donnerstagvormittag vom Völkerbundsrat in öffentlicher Sitzung behandelt. Als Vertreter Uruguays, das gegenwärtig dem Völkerbundsrat nicht angehört, nahm dessen langjähriger Genfer Vertreter Guani am Ratstisch Platz.

Der sowjetrussische Vertreter Litwinow

gab in weitschweifigen Ausführungen, die von unbewiesenen Behauptungen und belanglosen Phrasen strotzten, eine ausführliche Darstellung des Streitfalles, wobei er sich selbstverständlich bemühte, alle Schuld auf Uruguay zu schieben. In seiner dreiviertelstündigen Rede behauptet er, daß die in der uruguayischen Note erwähnten Anschuldigungen gegen die Sowjetregierung und ihre Vertretung in Montevideo völlig unbegründet seien (!). Uruguay spreche lediglich Vermutungen aus, und auch diese seien in der Hauptsache nicht seine eigenen. Scheinheilig erklärte der Vertreter der Sowjetunion, daß weder die Sowjetregierung noch die Sowjetvertretung in Montevideo noch irgend welche andere Beauftragte der Sowjetregierung kommunistische Kreise in Uruguay oder in einem benachbarten Staat aufgewiegelt oder unterstützt hätten; denn „die Sowjetregierung hält unabänderlich an ihrer Politik der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten fest" (!!). Die uruguayische Regierung solle Beweise des Gegenteils, wenn sie irgendwelche habe, vorbringen und, so behauptete Litwinow anmaßend, derartige Beweise könnten nicht erbracht werden. In seinen weiteren Ausführungen bemühte sich Litwinow den Vorwurf der Aufwiegelung brasilianischer Aufständischer dadurch lächerlich zu machen, daß er eine lange Reihe von Daten aus den letzten 50 Jahren erwähnte, um nachzuweisen, daß, wie er behauptete, die brasilianische Geschichte eine ununterbrochene Kette von inneren Unruhen, Aufständen, Meutereien, Verschwörungen und Staatsstreichen gewesen sei. Das Gleiche gelte für Uruguay. Zum Schluß erklärte der Sowjetvertreter, die uruguayische Regierung habe bei ihrem Vorgehen zweifellos „auf die Vorurteile spekuliert, die in reaktionären Kreisen vieler Länder gegen die Sowjetunion gehegt würden", wobei er sich in ebenso törichten wie haltlosen Verdächtigungen gegen Deutschland und Italien erging.

Der Vertreter Uruguays Guani

ergriff das Wort. Er betonte, daß das Vorgehen seines Landes eine Handlung der Solidarität mit seinen Freunden und Stammesverwandten in Südamerika gewesen sei und überdies ein Akt der Notwehr, über die allein das pflichtgemäße Ermessen der Regierung von Uruguay zu entscheiden habe. Uruguay habe seit 1926 theoretisch und seit 1933 tatsächlich in diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion gestanden und es habe durch die Ausweisung des Sowjetvertreters einen Zustand wiederhergestellt, der vor 1933 bestanden habe und zwar ohne Beanstandung Moskaus oder daß darüber ein Konflikt ausgebrochen wäre. Die Ausübung des aktiven und passiven Gesandtschaftsrechtes bedeute keinerlei Verpflichtung für einen Staat. Die Verweigerung der weiteren Ausübung sei im vorliegenden Falle zur Sicherung der inneren und äußeren Ordnung des Landes unbedingt notwendig gewesen, da die kommunistische Propaganda in Südamerika ihr Gehirn in der Sowjetgesandtschaft in Montevideo gehabt und sich in dem benachbarten und befreundeten Brasilien in tragischer Weise ausgewirkt habe. Artikel 12 der Völkerbundssatzung sei nicht anwendbar, denn die Satzung beschäftige sich nicht mit Bürgerkriegen und Bürgerkriegsgefahren.

Uruguay wolle Arbeit, Ordnung und Frieden. Die Sowjetpropaganda in der Welt und insbesondere in Südamerika richte sich gegen die Grundlagen der Familie, der sozialen Ordnung, der Religion und der Kultur überhaupt.

Im übrigen wies der Vertreter Uruguays darauf hin, daß das Vorgehen seines Landes keineswegs vereinzelt dastehe. Gleich nach dem Kriege habe die Sowjetvertretung aus der Schweiz ausgewiesen werden müssen. England, Mexiko, die Vereinigten Staaten und andere hätten die gleichen Erfahrungen gemacht, und der letzte Kongreß der Komintern spreche eine so eindeutige Sprache, daß es auch nach Auffassung der amerikanischen Regierung, die im August vorigen Jahres der Sowjetregierung mitgeteilt worden sei, keines weiteren Beweises für die organisierte Wühlarbeit Moskaus bedürfe.

Die Unterscheidung zwischen der Sowjetregierung und der kommunistischen Internationale sei nicht aufrechtzuerhalten, denn Stalin sei der tatsächliche Herr der Sowjetunion.

Zum Schluß der Vormittagssitzung wies

Baron Aloisi

nachdrücklich die in der Rede Litwinows enthaltene Anspielung auf Italien zurück. Er erklärte, Italien brauche keine Spekulation und keinen Vorwand, um sein Vorgehen, das es zum Schutze seiner Rechte und seiner Sicherheit unternommen habe, zu rechtfertigen. Es habe den Mut, sich zu seinem Vorgehen zu bekennen, und müsse es ablehnen, daß in einer Ratssitzung, die mit dieser Angelegenheit nichts zu tun habe, durch einige hingeworfene Worte der Versuch gemacht werde, die italienische Politik zu kennzeichnen. Was die Haltung der italienischen Presse gegenüber der Sowjetunion betreffe, so sei sie nur eine Antwort auf die Angriffe der Sowjetpresse.

Litwinow

suchte in der Ratssitzung am Nachmittag die einzelnen Punkte der Rede des Vertreters von Uruguay zu widerlegen oder lächerlich zu machen. Die Tatsache, daß der brasilianische Revolutionär Prestes Kommunist sei, mache seine Revolution noch nicht zu einer kommunistischen. Er habe sich vorher für andere Parteien betätigt. Es komme auch nicht auf das Verhältnis zwischen Prestes und Stalin an, sondern nur darauf, ob die Komintern sich der Sowjetgesandtschaft in Montevideo zur Unterstützung revolutionärer Absichten bedient hätte. Solange dies nicht bewiesen sei, müsse die Sowjetregierung die Vorwürfe als Verleumdungen betrachten.

An diese Ausführungen Litwinows schloß sich eine

weitere Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der beiden Parteien,

die von Litwinow schließlich mit erhobener Stimme und gereizten Worten geführt wurde. Das sowjetrussische Verlangen nach Beweisen beantwortete der Vertreter Uruguays mit dem Hinweis auf den vertraulichen Charakter der polizeilichen Berichte, der Bankauskünfte und der Korrespondenz mit fremden Regierungen. Dieses Material gehöre zu den internen Akten seiner Regierung. Der Inhalt sei bedenklich genug. Er wiederholte,

daß es sich für Uruguay um einen Akt rechtmäßiger Selbstverteidigung handele, über deren Voraussetzungen es allein und ausschließlich zu entscheiden habe.

Litwinow erklärte, er wolle unter diesen Umständen das Urteil der Oeffentlichkeit überlassen und lieber auf eine Entscheidung des Rates verzichten.

Nachdem die Vertreter der beiden Parteien alle ihre Gründe vorgebracht hatten, schlug der Ratspräsident vor, den rumänischen Außenminister Titulescu zum Berichterstatter für diese Frage zu ernennen. Titulescu soll von dem dänischen Außenminister Munch und dem spanischen Vertreter Madariaga unterstützt werden.

Die sofortige Beschlußfassung über den Vorschlag scheiterte jedoch daran, daß Litwinow eine neue Erklärung abgab, in der er ein Urteil des Rates als unmöglich erklärte, solange nicht Uruguay sein Beweismaterial vorlege. Er wurde vom Ratspräsidenten darüber belehrt, daß es die Aufgabe des Rates in dieser Angelegenheit sei, eine Verständigung herbeizuführen und nicht ein Urteil zu fällen.

Der Vertreter Argentiniens, Ruiz Guinazu, vertrat die Auffassung, daß der Rat im vorliegenden Falle nicht zuständig sei, da es sich um eine Angelegenheit handele, die ausschließlich zur inneren Zuständigkeit eines Staates gehöre.

Auf Zureden des türkischen Außenministers und des Ratspräsidenten schränkte Litwinow seine Stellungnahme dahin ein, daß er nicht gegen die Ernennung eines Berichterstatters sei, sondern nur auf die Schwierigkeiten des Verfahrens hinweisen wollte.

Titulescu

erklärte sich dann zur Uebernahme der Berichterstattung bereit, wenn auch, wie er sagte, unter starken Bedenken, die durch diese Ratsaussprache noch verstärkt worden seien. Er wolle sich aber der ihm auferlegten Pflicht nicht entziehen, zumal er, wie er unter allgemeiner Heiterkeit feststellte, seit acht Jahren den Artikel 11, Absatz 2, mit wechselndem Erfolge anwende. (Dieser Artikel gibt jedem Bundesmitglied das Recht, die Aufmerksamkeit der Versammlung oder des Rates auf jeden Umstand zu lenken, der von Einfluß auf die internationalen Beziehungen sein könne und daher den Frieden oder das gute Einvernehmen zwischen den Nationen zu stören drohe.)

Der Vertreter Chiles machte nach der Beschlußfassung einen Vorbehalt hinsichtlich der Zuständigkeit des Rates.

Litwinow ergriff nochmals das Wort, um geltend zu machen, daß der Rat nicht nur zur Schlichtung, sondern auch zur Urteilsfällung befugt sei. Dann wurde die Aussprache über die Angelegenheit bis „zum Eingang des Berichtes Titulescus" vertagt.

Der Völkerbundsrat wandte sich weiter dem

italienisch-abessinischen Konflikt

zu, um den (bereits veröffentlichten) Bericht des 13er-Ausschusses, den Madariaga vorlegte, entgegenzunehmen.

Baron Aloisi erklärte dazu, es sei nicht seine Aufgabe, die verschiedenen Punkte dieses Berichtes zu erörtern, weshalb er sich der Stimme enthalte.

Der Bericht wurde ohne weitere Aussprache einstimmig angenommen. Auch der Vertreter Abessiniens, Wolde Mariam, der am Ratstisch Platz genommen hatte, meldete sich nicht zum Wort.

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung nahm der Völkerbundsrat den Bericht des italienischen Vertreters über die Arbeiten des Sachverständigenausschusses zur Bekämpfung des Terrorismus an.

Nunmehr bleibt im wesentlichen nur noch die Danziger Frage zu behandeln. Ueber den von Eden vorzulegenden Bericht ist der Meinungsaustausch unter den Beteiligten noch nicht abgeschlossen. Senatspräsident Greiser hatte Donnerstag abend eine neue Unterredung mit dem englischen Außenminister.

Verzweiflungsstimmung in den sudetendeutschen Elendsgebieten.

Wird die Prager Regierung endlich ihre Pflicht tun?

DNB **Prag**, 23. Januar.

Der Klub der Senatoren und Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei veranstaltete am 22. Januar im Deutschen Hause in Prag vor vielen in- und ausländischen Pressevertretern einen Vortragsabend über die wirtschaftliche Notlage im sudetendeutschen Siedlungsgebiet und über die Dringlichkeit vollständig zureichender staatlicher Maßnahmen zur Verhinderung schwerwiegender Folgen.

Abgeordneter Sandner wies in der Eröffnungsansprache darauf hin, daß es Pflicht der Volksvertreter der Sudetendeutschen Partei sei, vor aller Oeffentlichkeit die Eindrücke und Erlebnisse von ihren Fahrten durch die sudetendeutschen Notstandsgebiete darzutun und den verantwortlichen Regierungsstellen vor allem aufzuzeigen, wie die tatsächliche Lage und Stimmung innerhalb der sudetendeutschen Bevölkerung sei.

Er betonte, daß eine weitere Hinausschiebung ausreichender Hilfe für die hungernden und frierenden Sudetendeutschen nicht mehr tragbar sei, da letzten Endes Zucht und Selbstbeherrschung dann ihre Grenze fänden, wenn die Menschen, bis an den Rand der Verzweiflung getrieben, buchstäblich nicht mehr ein und aus wüßten und zwangsläufig zu Gedanken und Schlüssen getrieben würden, die schreckliche Auswirkungen haben könnten.

Nach diesen einleitenden Worten erstatteten die einzelnen Abgeordneten und Senatoren, die die sudetendeutschen Notstandsgebiete aufgesucht und sich von den grauenvollen sozialen und wirtschaftlichen Zuständen daselbst überzeugt hatten, erschütternde Berichte über die Lage und Stimmung innerhalb des notleidenden Sudetendeutschtums. Sie wiesen darauf hin, daß trotz aller Bemühungen die staatlichen Fürsorgemaßnahmen ungenügend seien, und daß kaum 60 v. H. der Arbeitslosen von der staatlichen Ernährungs- und Fürsorgeaktion erfaßt würden.

Vor allem wurde in den einzelnen Ausführungen auf die unhaltbaren und unzulänglichen Wohnungsverhältnisse der armen sudetendeutschen Bevölkerung im Erzgebirge hingewiesen, wo in den Armenhäusern 30 bis 40 Personen zusammengepfercht lägen, und sogar Gemeindearreste und Totenkammern zu Unterschlupfen umgebaut werden müßten.

Was für schreckliche Folgen die Verelendung der Bevölkerung nach sich ziehe, habe ein Fall aufgezeigt, wo ein 18jähriger Bursche nur ein Gewicht von 26 Kilo gehabt habe. Die Zahl der unterernährten Jugendlichen sei in manchen Gebieten ungeheuer groß, so z. B. weise die einstmals blühende Industriestadt Zwickau in Nordböhmen nach den Berichten der Schulärzte und Lehrer 80 v. H. völlig unterernährte Kinder auf.

Hingegen betrage der Getreideüberschuß in der Tschechoslowakei nach den vorläufigen Ergebnissen 70 000 bis 80 000 Waggons, die noch dazu in unzulänglichen Lagerhäusern untergebracht seien.

Wenn auf einem solchen verelendeten Boden staatsfeindliche Gedanken aufkämen, müßten die staatstreuen Abgeordneten die Verantwortung ablehnen. Die Grenze des Erträglichen sei erreicht.

In seinem Schlußwort betonte Abgeordneter Sandner, daß der sudetendeutsche Bürger, der Jahre hindurch seine Pflicht dem Staate gegenüber erfüllt habe, auf dem Standpunkt stehe, daß es die erste Aufgabe des Staates sein müsse, für ein menschenwürdiges Dasein seiner Bürger zu sorgen. Die Sicherheit eines Staates könne durch nichts so gefährdet werden, wie durch die Verzweiflungsstimmung der Bürgerschaftsmassen selbst. Es handele sich bei der sudetendeutschen Notstandsfrage nicht nur um eine soziale Frage, sondern um eine der wichtigsten Staatsfragen, die jeder einzelne tschechische Bürger anerkennen müsse. Abgeordneter Sandner teilte ferner mit, daß die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei sich in das tschechoslowakische Fürsorgeministerium begeben werden um nochmals eindringlich auf die unerträgliche Not im sudetendeutschen Gebiet hinzuweisen und Abhilfe zu fordern. Zu gleicher Zeit werden die Senatoren der Partei bei der Landesbehörde vorstellig werden.

Ein Konzentrationskabinett Sarraut?

(!) **Paris**, 23. Januar.

Heute vormittag wurde zunächst Herriot, dann der Vorsitzende der radikalsozialistischen Kammergruppe Delbos vom Präsidenten der Republik im Elysee empfangen. Beide lehnten den Auftrag zur Kabinettsbildung ab, Delbos mit der Begründung, daß er als Vorsitzender der radikalsozialistischen Kammergruppe politisch zu sehr festgelegt sei und daß nach seiner Ansicht wegen der bevorstehenden Kammerwahlen eine weniger politisch gekennzeichnete Persönlichkeit die Kabinettsbildung übernehmen müsse.

Gegen Mittag empfing Präsident Lebrun den radikalsozialistischen Senator Albert Sarraut und bot ihm in einer einstündigen Unterredung den Auftrag der Kabinettsbildung an. Sarraut, der vom 27. Oktober bis 24. November 1933 Ministerpräsident war und im übrigen zahlreichen Kabinetten als Minister angehört hat, nahm das Angebot an. Er begann alsbald die Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten, die für sein Kabinett in Frage kommen können. Diese Besprechungen dauerten am Abend noch an.

Sarraut bemüht sich, ein Kabinett der Konzentration zusammenzubringen, das dem Lavals sehr ähnlich sehen dürfte, sich wahrscheinlich aber mehr auf links stützen wird. Die Radikalsozialisten beauftragten ihren Vorsitzenden Daladier, Sarraut die Glückwünsche der Partei zu überbringen und ihm mitzuteilen, daß sie bereit seien, eine Regierung zu unterstützen, die nachstehende drei Punkte an die erste Stelle ihres Programms setze: 1. Die Verteidigung des Franks gegen die Spekulation. 2. Die Verteidigung der öffentlichen Freiheit gegen die Umtriebe der sogenannten Bünde. 3. Die Wiederaufrichtung der Außenpolitik im Rahmen und in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerbundes. Daladier erklärte beim Verlassen Sarrauts, er habe einen Mann vorgefunden, der entschlossen sei, die ihm übertragene Aufgabe zu erfüllen, und zwar so schnell wie möglich. Dem Präsidenten der Republik wird Sarraut seine endgültige Antwort erst morgen vormittag bekanntgeben.

Die diesjährigen Madeira-Fahrten

DNB **Berlin**, 23. Januar.

Die diesjährigen Madeira-Fahrten des Amtes „Reisen, Wandern und Urlaub" in der NSG „Kraft durch Freude" finden im März und April statt. Im ganzen werden acht Ueberseedampfer in Hamburg auslaufen und rund 8000 deutsche Arbeiter auf einer großen Atlantik-Fahrt in die Hauptstadt Portugals und in das Paradies vor Afrika bringen.

In Schutzhaft genommen.

:: **München**, 23. Januar.

Die bayerische Politische Polizei hat verschiedene Personen in Schutzhaft genommen, die als Betriebsführer ihren Verpflichtungen zur Abführung der Krankenkassen- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge nicht nachgekommen sind. Ein solches Verhalten stellt nicht nur eine schwere Schädigung der sozialen Einrichtungen dar, sondern auch eine Schädigung der betroffenen Arbeitnehmer, die im Falle der Krankheit oder Erwerbslosigkeit unverschuldeterweise schwere Nachteile erleiden.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 24. Januar 1936.

Ein neuer Meister.

§ An der Handwerkskammer in Münster bestand der Schlosser Heinr. Elting aus Liedern die Meisterprüfung. Lehrherrin war die Firma Lohaus in Bocholt, Wittekindstraße.

Auszeichnung eines Handwerkergesellen.

§ Auf der Jahreshauptversammlung der Klempner und Installateure, über die wir bereits berichtet haben, wurde dem Gesellenwart Franz Höing, Leopoldstraße, der bei der Firma Hubert Babel beschäftigt ist, das Handwerksabzeichen durch den Obermeister ehrenhalber überreicht.

Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes.

Durchführung in den nächsten Monaten.

§ Im Laufe der nächsten Monate soll das Bocholter Bahnhofsgebäude einer gründlichen Umgestaltung unterzogen werden, damit es den Ansprüchen, die an einen Bahnhof gestellt werden, in jeder Hinsicht genügt. So soll die Auskunftstelle, die erst im vergangenen Jahre eingerichtet worden ist und sich nach Ueberwindung gewisser Kinderkrankheiten als durchaus zweckmäßig erwiesen hat, weiter ausgebaut werden. Weiter sollen die Fahrplantafeln übersichtlicher angeordnet und die Gepäckabfertigung modernisiert werden. Die Kosten für all diese Umänderungen sind bereits bewilligt, so daß mit der Durchführung der Arbeiten demnächst begonnen werden kann.

Die alten Soldaten

im Dienst der Nächstenliebe.

Preisschießen für das Winterhilfswerk.

u. Auf Veranlassung des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) haben sämtliche 35 000 Kriegerkameradschaften des Bundes im Monat Januar ein Preisschießen zugunsten des Winterhilfswerks zu veranstalten. Ein Teil der Kameradschaften des Kreiskriegerverbandes Bocholt hat bereits am vergangenen Sonntag mit gutem Erfolg trotz schlechten Wetters in Isselburg das Preisschießen durchgeführt. Die Kameradschaften aus Bocholt und näherer Umgebung schießen am Samstag, dem 25. 1., und Sonntag, dem (26. 1.), auf dem neuen Schießstand bei Tangerdings Brauerei in Stenern. Für jeden Kyffhäusermann ist es selbstverständlich, sich an diesem Schießen zu beteiligen, wodurch erneut gezeigt wird, daß die alten Soldaten auch wieder in vorderster Front stehen, wenn es heißt, für das deutsche Winterhilfswerk, das einzig in der Welt dasteht, zu opfern. Es wird sich keiner ausschließen, für die bedürftigen deutschen Volksgenossen zu sorgen, und sollte er auch bei schlechtem Wetter seinen Gang zum Schießstand antreten müssen. Das Opfer ist dann um so höher zu bewerten. Also: Auf, Kamerad, zur hilfreichen Tat!

*

Auch die Kinos

stellen sich in den Dienst des W. H. W.

Ueber 1600 Freikarten.

§ Für den kommenden Mittwoch werden die Lichtspieltheater im ganzen Reich den Personen, die vom Winterhilfswerk betreut werden, Freiplätze für den Kinobesuch zur Verfügung stellen. Auch die beiden Bocholter Lichtspieltheater werden sich an diesem Tage in den Dienst des WHW stellen, und zwar wird das Capitol-Theater rund 1200 Freikarten und das Apollo-Theater über 400 Freikarten zur Verfügung stellen. Die Karten werden vom WHW den infrage kommenden Personen zugestellt. Die Vorstellung im Capitol-Theater beginnt um 2 Uhr und diejenige im Apollo-Theater um 5 Uhr. In beiden Vorstellungen wird dasselbe Programm gezeigt. Als Hauptfilm läuft „Der Abschiedswalzer". Außerdem werden ein Lustspiel, ein Lehrfilm und die Wochenschau gezeigt. Es ist gewiß begrüßenswert, daß denjenigen Volksgenossen, die immer noch auf der Schattenseite des Lebens stehen, einmal der Besuch eines vollwertigen Kinoprogramms und zwar unentgeltlich ermöglicht wird.

Deutsche Arbeitsfront.

Fachversammlung für das Gaststättengewerbe.

In der Nacht vom Dienstag, dem 28. 1., zum Mittwoch, dem 29. 1., ist um 1 Uhr im „Lindenhof" für alle im Gaststättengewerbe tätigen Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder (ob in der Küche tätig, ob Kellner oder Hausbursche) eine Fachversammlung, auf welcher Pg. Ratajewsky aus Münster sprechen wird. Das Erscheinen aller ist unbedingt notwendig. Keiner darf fehlen, da Wichtiges besprochen und vorgebracht wird.

Fachversammlung für das Baugewerbe.

Am Sonntag, dem 2. Februar, vormittags 10,30 Uhr, ist im Lokal „Bürgerkrug" eine Fachversammlung für alle im Baufach tätigen Gefolgschaftsmitglieder und Betriebsführer. Es spricht auf dieser Versammlung der Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pg. Kopp aus Münster. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Fachversammlung für die Fachschaft Druck und Papier.

Für alle im obigen Fach tätigen Gefolgschaftsmitglieder und Betriebsführer ist am Sonntag, dem 2. Februar, vormittags 11 Uhr, im roten Saal des Hauses der NSDAP in der Wesemannstraße eine Versammlung, auf welcher Pg. Schneider aus Münster sprechen wird.

Bocholter Kraftwagen

stieß mit einem Lastzug zusammen.

r. Gestern vormittag ereignete sich auf der Landstraße Isselburg — Empel ein Verkehrsunglück. Ein von Wesel kommender Lastzug aus Neuß stieß in der Kreuzung mit dem Personenwagen eines Bocholter Kaufmanns zusammen, der von der Empeler Straße kam und in Richtung Haldern fahren wollte. Der Fahrer des Lastwagens, der das Vorfahrtsrecht hatte, riß das Steuer im letzten Augenblick herum und landete vor einer Mauer. Der Personenkraftwagen wurde erheblich beschädigt; der Fahrer blieb glücklicherweise unverletzt. An dem Lastzug wurde die Verbindungsstange weggerissen.

Generalappell des „Arbeitsdank".

Verbunden mit Weihnachtsfeier und Kameradschaftsabend.

Oberfeldmeister Sprenger (Münster) sprach über den Sinn und die Bedeutung des Arbeitsdank.

§ **Bocholt**, 23. Januar.

Der Arbeitsdienst hat der Arbeit einen neuen Wert gegeben als Dienst am deutschen Volke. Er ist — auf einen kurzen Nenner gebracht — die Hochschule für angewandten Nationalsozialismus. Um nun die Kameradschaft, die der Arbeitsdienst geschaffen hat, weiter zu hegen und zu pflegen, wurde der Arbeitsdank eingerichtet, der sich wieder in einzelne Mitgliedschaften gliedert. Auch Bocholt ist Sitz einer derartigen Mitgliedschaft, die sich in die sechs Stützpunkte Bocholt-Süd, Bocholt-Ost, Bocholt-West, Rhede, Dingden und Suderwick gliedert. Am Mittwochabend hielt die Mitgliedschaft Bocholt im Haus der NSDAP einen Generalappell, verbunden mit einem Kameradschaftsabend ab, zu dem sich die ehemaligen Arbeitsmänner und Arbeitsmaiden fast vollzählig eingefunden hatten.

Mitgliedschaftsobmann Dr. Dieme

eröffnete den Appell, der von Kampfliedern und schneidiger Marschmusik des HJ-Orchesters unter Leitung des Oberschullehrers Spickermann umrahmt wurde, mit herzlichen Begrüßungsworten, worauf er einige dienstliche Angelegenheiten bekannt gab. Nachdem Dr. Dieme noch auf die Bedeutung des Arbeitsdank hingewiesen hatte, konnte er den inzwischen als Vertreter des Gauobmannes erschienenen Oberfeldmeister Sprenger (Münster) sowie Bezirksobmann Iding (Münster) vom Arbeitsdank, Gau 20 A, begrüßen.

Oberfeldmeister Sprenger

nahm sodann das Wort zu einem Referat, in dem er zunächst die Entwicklung des Arbeitsdienstes seit dem Jahre 1932 skizzierte. Vor der Machtergreifung sei der damalige Freiwillige Arbeitsdienst in verschiedene Gruppen zersplittert gewesen, bis er schließlich im Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte der NSDAP zusammengefaßt worden sei. Hieraus sei nach der Machtergreifung der Freiwillige Arbeitsdienst hervorgegangen, den der Führer als die Zusammenfassung derjenigen Kräfte anerkannt habe, die mit Schippe und Spaten arbeiten wollten, um Deutschland zur Brotfreiheit zu verhelfen. Aus dem Arbeitsdienst habe sich dann die Organisation des Arbeitsdank entwickelt, der zunächst den Zweck verfolge, die Kameraden nach Ausscheiden aus dem Arbeitsdienst zusammenzuhalten. Man will so die Tradition pflegen, dann aber soll den Kameraden in allen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite gestanden werden. Der Arbeitsdank hat auch die kulturpolitische Schulung der ausgeschiedenen Arbeitsdienstler zu übernehmen, er sorgt ferner für die Berufsschulung der durch lange Arbeitslosigkeit berufsfremd gewordenen Kameraden, sie erhalten die Berufsschulung kostenlos in besonderen Arbeitsdankheimen, die noch errichtet werden sollen. Aus diesen Heimen werden dann die Kameraden unbedingt in Arbeit gebracht, wenn nötig in anderen Gebieten, in denen es Arbeitsmöglichkeit genügend gibt. Durch ein Spar- und Kreditsystem des Arbeitsdankes soll den Kameraden ein Personalkredit ermöglicht werden. Nicht zuletzt aber soll die Idee der Verbundenheit zu Grund und Boden, die man im Arbeitsdienst kennen gelernt hat, aufrecht erhalten und vertieft werden. Besonders auf dem Gebiet der Siedlung wird der Arbeitsdank das Werk des Führers tatkräftig unterstützen. Aber auch für die körperliche Schulung der Kameraden und Maiden sorgt der Arbeitsdank sowie für die weltanschauliche Ausrichtung. Dem Mann im Arbeitsdank soll Kameradschaftlichkeit höchste Tugend sein, er soll ein Muster von Ordnung und darum für jeden Betriebsführer begehrenswert sein. Der Redner schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Siegheil auf den Führer. — Im Anschluß hieran fand eine

Weihnachtsfeier

statt, mit der eine Verlosung verbunden war, bei der es gar manchen hübschen Preis (Bücher, Zigarren, Pfeifen usw.) zu gewinnen gab. Die Feier klang aus in einem Kameradschaftsabend, der seinem Namen alle Ehre machte, sintemalen man in bester Harmonie noch einige Stunden beim Klange froher Lieder und musikalischen Darbietungen des HJ-Orchesters zusammenblieb.

*

Im Laufe des kommenden Sommers wird sich der Arbeitsdank auch einmal der Oeffentlichkeit im Rahmen eines großen Kameradschaftsabends vorstellen. In Zukunft wird übrigens an jedem zweiten Mittwoch im Monat ein Appell des Arbeitsdank stattfinden. Außerdem kommen die einzelnen Stützpunkte auf Anordnung der Stützpunktleiter gelegentlich zusammen.

Kurzschriftler gaben Jahresbericht.

Jahreshauptversammlung der Deutschen Stenografenschaft, Ortsgruppe Bocholt von 1878.

× **Bocholt**, 24. Januar.

Im Vereinslokal Kolpinghaus tagte am Mittwochabend die Ortsgruppe Bocholt von 1878 der Deutschen Stenografenschaft, um Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr abzulegen. Die Versammlung war gut besucht und wurde vom Ortsgruppenführer, Buchdruckereibesitzer Büssing, eröffnet und geleitet. Nach den Glückwünschen zum Jahreswechsel trat man in die Tagesordnung ein, die schnell erledigt wurde. Zunächst verlas der Schriftführer Bernhard Meckelholt das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung. Hieran anschließend gab der Ortsgruppenführer den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr bekannt. Die Ortsgruppe beteiligte sich an verschiedenen auswärtigen Tagungen und Festlichkeiten und nahm mehrfach an Wettschreiben teil. Außerdem wurde eine Anzahl Mitglieder zur Reichstagung nach Frankfurt entsandt. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Tonius Honsel. Der Kreisgebietsführer Th. Benning (Bocholt) hatte die Kasse geprüft und in vorbildlicher Ordnung gefunden, worauf der Ortsgruppenführer mit Worten des Dankes Entlastung erteilte. Die als nächster Punkt auf der Tagesordnung stehende Ernennung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter fiel aus, da ja bekanntlich nach den neuen Bestimmungen der einmal ernannte Vereinsführer sowie auch seine Mitarbeiter im Amte verbleiben, bis sie selbst zurücktreten.

Alsdann wurde vom Schriftführer Meckelholt ein Schreiben der Geschäftsleitung des Gaustenografentages Westfalen-Nord in Lengerich verlesen, womit die Ortsgruppe zu dieser Tagung eingeladen wurde. — Diese Tagung, welche neben der vorjährigen Reichstagung

die größte Veranstaltung des Jahres

werden soll, erhält durch die Anwesenheit des Reichsleiters der Deutschen Stenografenschaft, Herrn Schulrat Lang, der auch die Festrede halten wird, eine besondere Note. Der Ortsgruppenführer bat daher die Anwesenden, schon jetzt fleißig zu sparen und zu üben, damit eine möglichst große Anzahl zu dieser großen Tagung entsandt werden kann. — Zu diesem Zwecke wurde auch bereits eine Reisesparkasse eingerichtet, die von Fräulein Liesbeth Niehues übernommen wurde. Ferner wurde in Aussicht gestellt, daß evtl. diejenigen Mitglieder, die an dieser Tagung teilnehmen und bei dem Wettschreiben einen Preis erringen, einen größeren Fahrtzuschuß erhalten. Beabsichtigt ist, bereits am Samstag vorher mit einem Omnibus zu der Tagung zu fahren. — Weiter wurde eine Einladung der Ortsgruppe Wesel zu deren 10. Stiftungsfest, stattfindend am 2. Februar 1935, im Hotel Escherhaus, verlesen.

Da zu Beginn des vergangenen Jahres eine Anwesenheitsliste eingerichtet wurde, konnten nunmehr die eifrigsten Besucher geehrt werden. Je einen Bücherpreis erhielten die Mitglieder Ortsgruppenführer Büssing, Karl Langenhoff, Karl Ehlting, Tonius Honsel, Edwin Honsel, Elise Reemann, Rud. Warning, Robert Büllings, Gertrud Hardring, Herm. Hogefeld, Magda Klemant, Hans Niehuis.

Für den am 15. Februar 1936 stattfindenden „Bokeltsen Faschlowends-Owend" wurden bereits die Programme ausgeteilt, worauf sich fast sämtliche erschienenen Mitglieder in die Teilnehmerliste eintrugen.

Unter „Verschiedenes" gab Herr Büssing bekannt, daß in nächster Zeit der Film von der Frankfurter Reichstagung der Deutschen Stenografen vorgeführt wird. — Alsdann dankte der 2. Vorsitzende, Herr Alois Demming, dem Ortsgruppenführer für seine aufopferungsvolle Tätigkeit während seiner 30jährigen Mitgliedschaft im Deutschen Stenografenverband, wovon er nunmehr nicht weniger als

15 Jahre als Ortsgruppenführer tätig

ist. Hierbei drückte er gleichzeitig den Wunsch aus, Herrn Büssing nach weiteren zehn Jahren an dieser Stelle zu seinem silbernen Ortsgruppenführerjubiläum beglückwünschen zu können.

Zum Schluß dankte Herr Büssing allen Mitarbeitern im Verein, besonders aber den Unterrichtsleitern, Lehrer Christes und Lehrer Stute, für ihre selbstlose und aufopfernde Tätigkeit im Interesse der deutschen Jugend.

Weiterhin gedachte der Ortsgruppenführer alsdann des Mannes, der im Deutschen Vaterlande die Einigkeit geschaffen und auch zu der herbeigeführten System-Einheit im Stenografenlager Pate gestanden hat, und beendete seine Ausführung mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Nach dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes war der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung beschlossen. Anschließend blieben die versammelten Kurzschriftler noch einige Stunden in gemütlicher Stimmung beisammen.

Deutsches Volksbildungswerk.

Eröffnung des Arbeitskreises I.

a. Am Dienstag, dem 21. ds. Mts., fand in der Bäuerlichen Werkschule an der Dinxperloer Str. unter Leitung des Direktors Jasper der erste Bildungsabend des Arbeitskreises I (Rassen- und Vererbungslehre) statt. Der Vortragende führte die Teilnehmer u. a. auch durch Lichtbilder in die Vererbungslehre ein. An dem Abend ergab sich schon ein reges Frage- und Antwortspiel, das von dem interessanten Stoff und der geschickten Vortragsweise des Leiters dieses Arbeitskreises zeugt. Die Vorträge werden weiter fortgesetzt und finden ab 29. 1. 1936 jeweils Mittwochs um 20,30 Uhr in der Bäuerlichen Werkschule statt. Teilnahmemöglichkeit hierzu besteht noch.

Der Arbeitskreis 4 (Gutes Deutsch) findet am Freitag, dem 24. 1. 1936, um 20,30 Uhr, im oberen Saale der Gaststätte Langenhoff (Nordstraße) unter Leitung des Pg. Dipl.-Handelslehrer Meyer statt. Anmeldungen können auch an diesem Abend noch getätigt werden. — Die Arbeitskreisgebühr stellt sich auf 80 ₰, die Bildungsabende dehnen sich bis April ds. Js. aus. Deutsche Volksgenossen, macht von dieser Einrichtung Gebrauch und meldet Euch hierzu an!

Wieder ein Hühnerdiebstahl.

§ Augenblicklich scheinen die Hühnerdiebe in Bocholt wieder mit vermehrter Energie am Werk zu sein. Erst gestern teilten wir mit, daß einem Anwohner der Eintrachtstraße sieben Rassehühner gestohlen worden seien. Wie wir weiter erfahren, sind ebenfalls in einer der letzten Nächte einem Anwohner der Knappenstraße drei Hühner gestohlen worden. Die Diebe haben sich von der Gartenseite aus dem Hof genähert. Auch hier handelt es sich bei den gestohlenen Tieren um sehr gute Legehühner.

Die gefährliche Obstschale.

§ Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß Obstschalen nicht auf die Straße, vor allem nicht auf die Gehbahn gehören. Gestern nachmittag glitt auf der Navardistraße wieder einmal ein älterer Mann auf einer achtlos hingeworfenen Obstschale aus und fiel so unglücklich, daß er nur mit Unterstützung hilfsbereiter Menschen sich erheben und seinen Weg fortsetzen konnte.

Von einem Kraftwagen angefahren.

= Auf der Landstraße zwischen Rhede und Rhedebrügge wurde ein 15jähriger Radfahrer von einem Bocholter Kraftwagen angefahren. Er trug einen Kieferbruch und Verletzungen im Gesicht davon. Der Kraftwagen brachte den Verletzten in das Bocholter Krankenhaus. Uebrigens wurde auch der Wagen bei dem Unfall beschädigt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Praktische Verkehrserziehung

auf der Straße.

§ Gestern abend fuhr ein junger Radfahrer, als er von der Nordstraße in die Langenbergstraße einbiegen wollte, gegen einen aus der Langenbergstraße kommenden älteren Radfahrer. Beide stürzten, kamen aber bald wieder auf die Beine. Der ältere Radfahrer versetzte dem jungen Manne einige kräftige Ohrfeigen, die er widerspruchslos hinnahm. Außerdem belehrte der ältere den jüngeren, daß er falsch gefahren sei. Mit einem „Acht"-Rad und der treffenden Mahnung des älteren verließ der um eine Erfahrung reicher gewordene jugendliche Radfahrer die Stätte seines Mißgeschicks.

Wir bitten unere Leser

1. die Bezugsbedingungen auf der Rückseite der Zeitungsquittungen zu beachten;
2. die Bezugsgebühren nur gegen vorgedruckte Quittung zu leisten;
3. bei Beschwerden über Nichtzustellung oder sonstigen Reklamationen die letzte Quittung oder Bestellzettel vorzuzeigen.

Das ist nicht alltäglich.

Abgeschlossenes Fahrrad gestohlen.

§ Wir haben in der letzten Zeit fast jeden Tag von Fahrraddiebstählen berichtet, die in unserer Stadt verübt wurden, und fast immer hieß es in den Notizen, daß die Fahrräder, die gestohlen wurden, nicht abgeschlossen gewesen waren. Gestern mittag wurde nun ein Fahrrad, das vor einem Geschäft an der Osterstraße stand und abgeschlossen war, gestohlen. Obwohl also der Diebstahl am hellichten Tage durchgeführt wurde, konnte der Dieb unerkannt entkommen.

Versammlung der Elektriker

des Kreises Borken-Bocholt in Wesel.

! Im „Hof von Holland" in Wesel fand gestern nachmittag eine Versammlung der Elektromeister aus dem Bezirk des RWE Niederrhein statt. Zu dieser Versammlung waren außer den Elektromeistern aus den niederrheinischen Kreisen auch die Berufskameraden aus Bocholt u. dem Kreis Borken erschienen. Der Tagungsleiter begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Zunächst wurden dann in Erledigung der Tagesordnung einige sachlichen Fragen besprochen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Vortrag über Elektrowirtschaft. Die Mitglieder der Innung Bocholt-Borken hatten sich im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung zu ihrer Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz des Obermeisters Rudolf Meyermann eingefunden. Auf der Tagesordnung standen hier die Festsetzung des Haushaltsplanes, Ausgabe der Handwerkerkarten und andere Angelegenheiten der Innung.

Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung

von Arbeitnehmern nach dem Auslande.

a. Zur Durchführung der Verordnung des Reichsarbeitsministers und des Reichsinnenministers über Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung von Arbeitnehmern nach dem Auslande vom 28. Juni 35 (Reichsgesetzbl. 1. S. 903) hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 8. Januar 1936 eine Anordnung erlassen, die am 10. Januar 1936 in Kraft getreten ist. Die Anordnung ist im Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 7 vom 9. Januar 1936 veröffentlicht. Sie enthält im einzelnen die formalen und sachlichen Voraussetzungen für praktische Handhabung der Verordnung vom 28. Juni 1935. Als besonders wichtig ist nochmals darauf hinzuweisen, daß grundsätzlich die Vermittlung von Arbeitnehmern nach dem Auslande der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung obliegt. Einrichtungen außerhalb der Reichsanstalt dürfen Arbeitnehmer nach dem Auslande nur vermitteln, wenn sie eine besondere Erlaubnis dazu besitzen. Stellen und Personen außerhalb der Reichsanstalt, die keine derartige Erlaubnis besitzen, bedürfen in jedem Einzelfalle der vorherigen Genehmigung der zuständigen Dienststellen der Reichsanstalt. Als Vermittlung und Anwerbung gilt auch die Vermittlung und Anwerbung durch Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften, Stellenlisten und ähnlichen Verzeichnissen.

§ **Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der DAF** fallen am heutigen Freitagnachmittag wegen auswärtiger Sprechtage aus.

§ **Ein Pferd stürzte.** Gestern mittag stürzte an der verkehrsreichen Ecke Nobelstraße — Nordstraße ein Pferd, das vor einen Wagen gespannt war. Hilfreiche Passanten halfen dem Tier wieder auf die Beine, so daß die Verkehrsbehinderung nur kurze Zeit dauerte.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & J. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Durchschnittsauflage XII. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 49563, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 8337; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 3563; — Borkener Zeitung, Borken, 3065; — Bürgerblatt, Emmerich, 1692; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 1583; — Halterner Zeitung, Haltern, 1780; — Kreiszeitung, Ahaus, 3235; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4239; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1606; — Neuer Ensebote, Warendorf, 2460; — Tageblatt, Ochtrup, 1688; — Volksblatt, Bocholt, 6147; — Volkszeitung, Emsdetten, 2165; — Volkszeitung, Dorsten 1876.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter Textspalte 10 Pfg.

Quartettverein Bocholt e. V.

Sonntag, den 26. Januar 1936, 11 Uhr: Jahreshauptversammlung im Vereinslokal. (440

Der Vorstand.

Spendet zur Pfundsammlung!

Capitol-Theater.

Ab heute Freitag bis einschl. Donnerstag die entzückende, lustige Filmkomödie



Ein melodiöses, mit Heiterkeit erfülltes Lustspiel, voll Stimmung, Frohsinn und strahlend guter Laune!

Dazu den spannenden Tonfilm

Ein Mädel aus guter Familie

Eine überaus spannende und lustige Angelenheit

Mit

Ellen Frank, Carsta Löck, Hans Brausewetter, Georg Alexander, Hubert v. Meyerink, Oskar Sima u. a.

Außerdem **Kulturfilm** und die neue

Bavaria-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr, Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8,30 Uhr.

Apollo-Theater.

Ab heute Freitag bis einschl. Montag

Viktor de Kowa Maria Andergast

in



Ein spannender Großfilm nach dem berühmten gleichn. Roman der Berliner Illustrirten Zeitung. Ein packendes, ergreifendes Erlebnis, das die anspruchvollsten Erwartungen übertrifft.

Mit:

Peter Voß, Karin Evans, Harry Hard, Hans Junkermann, Veit Harlan, J. Serca u. a.

Dazu den bekannten Cowboy-Darsteller

Ken Maynard in

Schüsse aus dem Hintergrund

Ein packender, spannender Wild-Westfilm mit wilden Verfolgungen und atemraubenden Sensationen.

Ferner **Kulturfilm** und

Fox tönende Wochenschau.

Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr, Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8,30 Uhr.

Bitte um Arbeit für meine Leute!

Ihr Fahrrad neu vernickeln und emaillieren

wird jetzt in der schlappen Zeit ganz sorgfältig gemacht, verspricht

Fahrrad-Rose, Nobelstr.

„Romeria"
Rasier-Klingen
1/10 mm hauchdünn

Die Klingen ohne Tadel 10 Stück 50 Pfg., nur zu haben

Drog. Feldmann

Neustraße, Ecke Horst Wessel-Pl.

Gummi-Stempel
liefert prompt u. billig
Druckerei Büssing, Bocholt
Osterstr. 21
Stempelkissen u. Stempelfarben

Bei Husten

in 4 Tagen geholfen - auch bei Verschleimung für mich das sicherste Mittel. - J. Schwedt, Klm. Zachum, 11. 3. 34. - bei Bronchial-Katarrh u. hartnäckigem Husten sehr gute Dienste geleistet. Hebamme Wally Epp, Börwang, 3. 2. 34. Viele ähnliche Urteile liegen vor.

Husta-Glycin
Fl. Mk. 1.65 u. 1.- Hustobons Ds. 0.75
zu haben bei

Drogerie Feldmann,
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Habe dauernd prima

Oldenburger Schweine

zu verkaufen. Bill. Tagespreise Verk. jed. Samst. vorm. a. d. Platz gegüb. d. Wirtsch. Aloys Roessing

Jostmeyer, Rhede, Seldtestr.

Die Arbeiterhäuser

Blücherstraße 29 und 31 sollen durch mich verkauft werden. Das Haus Blücherstraße 29 kann zum 1. 2. 1936 bezogen werden. 454

Dr. Westerhoff
Rechtsanwalt und Notar

Kinder im Wachstum

brauchen nicht nur mehr, sondern auch eine andere Nahrung als Erwachsene. Eine wichtige Zusatznahrung ist die vitaminreiche **Lebertran-Emulsion.** Sie ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Skrofulose, Rachitis und Engl. Krankheit.

Kleine Fl. **0.75,** große Flasche **1.15** RM.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Dr. Burchards Kräuterkur
geg. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß
Harnsäure lösend, Blut entgiftend,
Packung 1,— und 1,80

Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Gummiwärmflaschen

besonders preiswert

Stück 1.40 1,55 1,75 1,85 2,60 3.90

Unsere 2-Liter-Flasch. nur 1.65
Wärmkrüge m. Patentverschluß **0.45**

Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen. [7170h

Drogerie Feldmann
Neustr. Ecke Horst-Wessel-Platz

Wer täglich liest sein Heimatblatt, An alle Welt stets Anschluß hat.

Kreis-Kriegerverband Bocholt

Zu dem v. Kreiskriegerverband Bocholt zum Besten des Winterhilfswerks veranstaltet. Schießen steht der Stand den Kameradschaften wie folgt z. Verfügung:

Samstag (25. 1.), ab 14 Uhr: Kameradschaft: Marine, Kaiser-Wilhelm I., Garde, ehemalige 159/219 er. (439

Sonntag (26. 1.), ab 8,30 Uhr: Kameradschaft: Artillerie, Spork, Barlo-Stenern, ehem. Angeh. XVI. A. K., Kriegsgefangene, 13 er, sowie die Bocholter Kriegerkameradschaft.

Der Kreisverbandsführer.

Abfallholz-Verkauf.

Am Samstag, dem 25. Jan., nachmittags 2.30 Uhr, sollen in den Waldungen des Gutes Haberding in Altrhede 455i

ca. 25 Parz. Zopfholz

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Die Kirchenverwaltung von St. Georg.

Zur gefl. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht:

„Offerten unter Nr. . . . an die Geschäftsstelle",

dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — —

Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.

Drogerie Feldmann,
Horst-Wessel-Platz.

Markt-Drog. Schüling, Rhede

Gelegenheitskauf!
Umständehalber zu verkaufen:
1 Küche,
Büffet und Anrichte, natur lackiert, 170 cm., **RM. 170**
1 Reform-Küchenbüffet,
weiß lackiert, 180 cm., **RM. 150**
Gute Qualität! (438
Möbelhaus Both,
Bocholt i. W., Ravardistraße 28.

Magenbeschwerden
nervöser Art, Magendruck, Sodbrennen, Schwere im Magen verhütet *Leupin-Kräuter-Magen-Salz* 1.25 und —.75.
Drog. Feldmann, Horst-Wessel-Pl.

Kreuzbund
Unser Mitglied
Heinr. Wienand
Schillstr. 6
ist gestorben. 25 Jahre hielt er uns die Treue. Zum Begräbnis am Montag morgen 8 Uhr vom Sterbehause werden alle Mitglieder eingeladen. Danach See enamt in Hl. Kreuz.
Der Vorstand.

Blumenkohl Kopf nur -.25
Apfelsinen süße Frucht, Pfd. nur -.18
3% **Hild** 3%
464g
Telefon 2134
Osterstr. 10, Ravardistr. 43, Franzstr. 6

Einige Proben unserer Leistungsfähigkeit!!!

Küche
natur lackiert, Büffet 140 cm. breit, Tisch, 2 Stühle
Mark **130.—**

Wohnzimmer
echt eiche, Büffet 160 cm. breit 1 Auszugtisch, 4 Polsterstühle
Mark **250.—**

Küche
natur lackiert, Büffet 160 cm, Anrichte, Tisch, 2 Stühle
Mark **190.—**

Wohnzimmer
nußb. antik, Schreibschrank 200 cm. breit, 1 Auszugtisch, 4 Polsterstühle
Mark **380.—**

Küche
elfenbein lackiert, Büffet 150 cm. Anrichte 125 cm, Tisch, 2 Stühle
Mark **210 —**

Wohnzimmer
palisander, matt poliert, Schrank 220 cm. breit, Kredenz, 1 Auszugtisch, 4 Polsterstühle
Mark **800.—**

Küchen
in großer Auswahl, von einfachen bis zu feinsten Modellen, in verschiedenen Hölzern und Lackierungen.

Herrenzimmer
echt eiche, Bücherschrank 180 cm., Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel,
Mark **350.—**

Schlafzimmer
echt eiche, Schrank 180 cm breit, Frisierkommode, 2 Betten m. Matratzenrahmen, 2 Konsolen, 2 Polsterstühle
Mark **360.—**

Herrenzimmer
palisander matt, Bücherschrank 210 cm 1 Schreibt., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel
Mark **800.—**

Schlafzimmer
Birke poliert, 1 Schrank 220 cm., 2 Betten m. Matratzenrahmen, 2 Konsol, 2 Polsterstühle, 1 Frisierkommode,
Mark **700.—**

Speisezimmer
nußbaum poliert, Büffet 200 cm breit, Vitrine, Auszugtisch, 4 Polsterstühle
Mark **600.—**

Schlafzimmer (Chippendale)
Nußbaum, antik pol., Schrank 220 cm. 2 Betten mit Rahmen, 2 Konsolen, 2 Polsterstühle, 1 Frisierkommode
Mark **900.—**

Speisezimmer
in feinen Stilformen und verschiedenen Edelhölzern
von **700.—** an

Schlafzimmer
in den verschiedensten Hölzern, mit Schränken v. 180 bis 240 cm, im Preise von **300.— bis 1350.—**
auf Lager

Schreibtische von **65.—** an
Schreibtische
echt Eiche, schwere gesperrte Arbeit
von **90.—** an

Möbel in jeder Ausführung und Holzart, nach eigenen Entwürfen. Ergänzungsstücke zu vorhandenen Zimmern passend. Umbeizen, Aufpolieren und Modernisieren von Möbeln sehr billig.

Diese Angebote bezeugen unsere Leistungsfähigkeit und besichtigen Sie deshalb vor jedem Möbelkauf zwanglos unser großes Lager. Sie haben hier eine Gewähr für reelle fachmännische Bedienung.

Annahme von Ehestandsdarlehen.

Möbelhaus
A. Bieker u. H. C. Terstegge
Münsterstraße 35

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

15jährig., kinderliebes
Mädchen
sucht Stelle für ganze od. halbe Tage. Auskunft beim Volksblatt

Mädchen
23 Jahre, kath., mit allen Hausarbeiten, auch Kochen, vertraut, sucht zum 1. 4. passende Stelle. Angebote unter A3551 an das Volksbl.

Aelteres, zuverl.
Mädchen
sucht Stellung in bürgerl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Auskunft beim Volksbl.

Stellenangebote

Kath.
Mädchen
v. Lande, zum 1. Mai auf dem Lande gesucht. Schweizer vorh. Auskunft beim Volksblatt.

Suche z. 1. 4.
Mädchen
vom Lande für Landwirtschaft. Auskunft beim Volksblatt

Mädchen
für halbe Tage, per 1. 2. oder 15. 2. gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Suche z. Frühjahr einen
Jungen
für meinen Gemüsebau.
Honsel, Stenern

Selbständig., unverheirateter
Gärtner
der melken kann und mit Landwirtsch. Arbeiten vertraut ist, auf ein kleiner. Gut zu 1. Febr. oder später gesucht. Angebote unter F3296 an das Volksblatt.

Lehrling
nicht unter 15 Jahren, für sof. gesucht.
Brunotte
Friseurmeister
DingdenerStr27

Zum 1. Febr. od. später wird für eine kleine Landwirtschaft ein kräft., selbständ.
Knecht
gesucht, der auch Interessen für Gartenbau hat. Angebote unter E3295 an das Volksblatt.

Vermietungen

Eine
3 Zimmer-Wohnung
Wohnhaus, mit Waschraum und Boden, sofort zu vermieten.
Angebote unter C3343 an das Volksbl.

3 Zimmer-Wohnung
Abgeschl. Etage, Neubau (Stadtnähe), sof. beziehbar, zu verm.
Angeb. u. K3350 an das Volksbl.

Herrschaftliche
Wohnung
und Räume für Büro od. Praxis, sehr günstig in Stadtmitte gel., zu vermieten.
Angebote unter A6543 an das Volksblatt

2 Zimmer-Wohnung
am liebsten an alleinsteh. Ehep. zu vermieten. Auskunft beim Volksblatt

Freundl. möbl.
Zimmer
mit oder ohne Pension, z. verm. Auskunft beim Volksblatt

Mietgesuche

6-7 Zimmer-Wohnung
gesucht.
Auskunft beim Volksbl.

Wohnung
3—4 Zimmer u. Küche von Behörden-Angest. baldigst gesucht
Auskunft beim Volksbl.

2 möbl.
Zimmer
zu mieten ges.
Angebote unter B3342 an das Volksbl.

Kaufgesuche

Junger, wachs.
Schäferhund
zu kaufen ges.
Auskunft beim Volksbl.

Zu kaufen ges.! Steuerfreier
Personen-Wagen
Ludwig Welsing
Borken. Tel. 217

Großer
Holzschuppen
und Gaslampe zu verk. Daselbst
Küchenherd
zu kaufen ges.
Urbachstraße 12

Kaufangebote

Gut erhaltene
Küchenmöbel
zu verkaufen.
Näheres
Gasthausstr, 15a

Gebrauchte
Küchen-Einrichtung zu verkaufen
Auskunft beim Volksblatt.

Weißlackiertes
Kinderbett
mit Matratze, z. verkaufen.
Nordmauer 2,1

Kinderwagen
zu verkaufen.
Auskunft beim Volksblatt

Gasherd
Badeeinrichtung Stehpulte, Serviertisch, Schrank Küchentisch bill. zu verkaufen.
Nobelstraße 22

Gebrauchte
Nähmaschine
u. Schreibmasch. hat bill. abzug.
Schlautkötter
Franzstraße 3

Fast neue
Schuhmacher Nähmaschine
weit unt. Preis zu verkaufen.
Knuffstraße 17

Wegen Anschaff. eines Wagens habe ich ein
Dreirad
mit Kastenaufb. u. Ilomot., gut erh., bill. abzug.
Karl Lutrmbach
Tenkingstr. 14

Herrenfahrrad
16.— zu verk.
Ludgerusstr. 4

Steuer- u. führerscheinfreies
Motorrad
mit Licht und Sozius, gut bereift, fahrbereit, 50.— nebst ein. neuen Fahrradanhänger f. nur 20.— abzugeben
Auskunft beim Volksbl.

Eine jg., güste
Kuh
zu verkaufen od. gegen ein hochtragendes Rind oder Kuh zu vertauschen.
Auskunft beim Volksblatt

Ein schwarzb.
Stierkalb
von eingetrag. Eltern, zu verk.
Wilh. Schröer
Suderwick

Ein schwarzb.
Mutterkalb
hat zu verk.
Johann Fisser
Sport 65a

Einen 4 Monate alten
Eber
mit Abstammungsnachweis, hat zu verkaufen
Joh. Benning
Sport 50

1a Schäferhündin
3½ Jahre, billig zu verkaufen.
Auskunft beim Volksblatt

Mehrere Prachtexemplare
Palmen
und 2 Lorbeerbäume preisw. abzugeb. Besicht in Gärtnerei Becking

Zirka 800 Stück trockene
Schlagholzbuschen
abzugeben.
Auskunft beim Volksbl.

Mehrere 100 Ztr Teutonia-
Runkelrüben
sowie eine Partie schw. Schlagholz abzugeben.
Gerh. Angenendt
Büngern

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt!

Bauschutt
abzugeben.
Bocholter Färberei und Druckerei G.m.b.H.
Bocholt i. Westf.
Münsterstraße

Buchungsmaschine
Fabrikat AEG. 46 cm. langer Wagen, 2 Zählwerke, zu verkaufen. Angebote unter D2873 an das Volksblatt

Verschiedenes

Student gibt
Nachhilfestunden
in Gymnasial-Fächern, beaufsichtigt Schulaufgaben und ert. Unterricht im Lautenspiel.
Auskunft beim Volksbl.

Empfehle mich als
Hausnäherin
Pro Tag 1.50 b. 2.—
Adressen abzug. beim Volksbl.

33 x „Die Kleine"

1351 Anzeigen!

Seit 33 Wochen erscheint jeden Freitag im „Volksblatt" der Sonderteil für die kleinen Privatanzeigen „Die Kleine". Welch großer Beliebtheit sich diese Neueinrichtung bei unseren Lesern erfreut, geht daraus hervor, daß in dieser Zeit **nicht weniger als 1351 kleine V-Anzeigen** hierin veröffentlicht wurden.

Die 2 großen Vorteile

der kleinen V-Anzeige sind der Schlüssel zu solchem Erfolge:

1. **„Die Kleine"** erscheint immer zur besonderen Zeit in auffälliger Form in der Zeitung und kann daher nicht übersehen werden.
2. **„Die Kleine"** wird nach dem verbilligten Worttarif berechnet und kostet nur einen Bruchteil der übrigen Anzeigen.

So kommt es,

daß so viele unserer Freunde bisher schon ihre Hilfe in Anspruch genommen haben und ihre Wirksamkeit erproben konnten.

Es ist schon wahr:

„Die Kleine"

V-Anzeige im Volksblatt hilft immer!